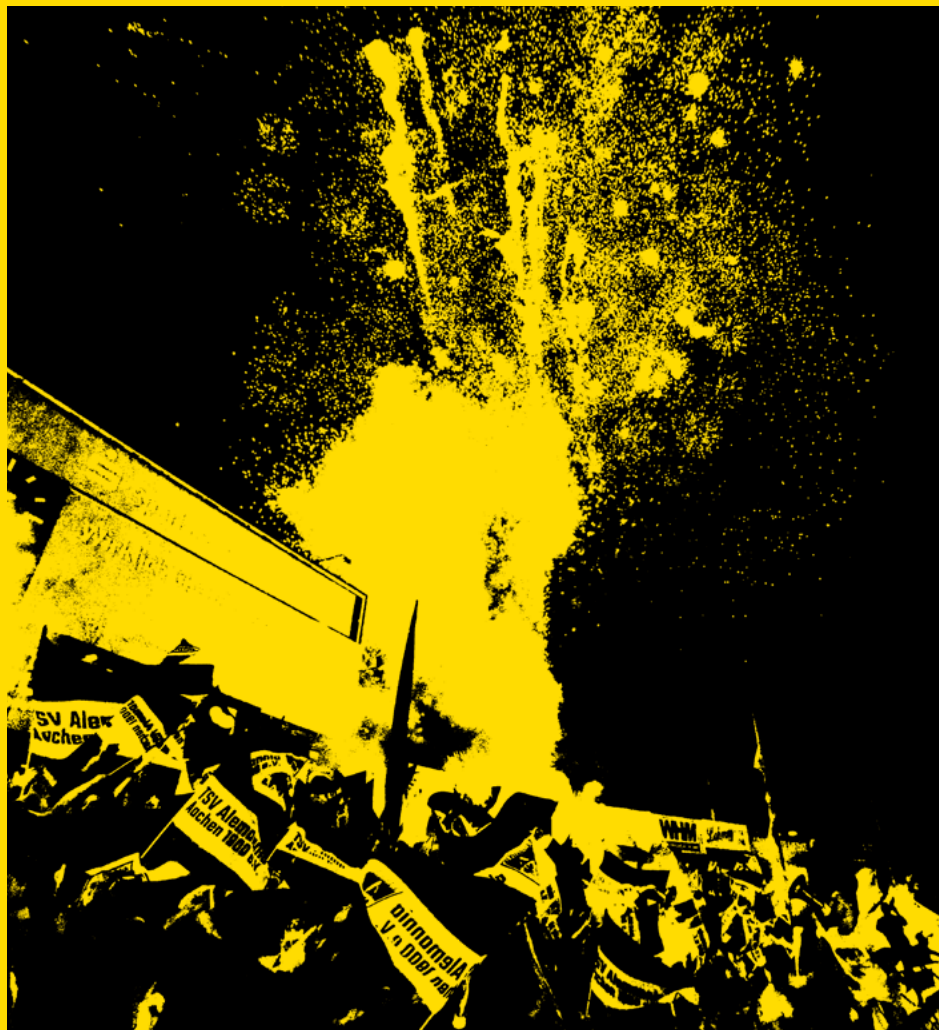


ULUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 12 // TSV ALEMANNIA AACHEN - FC WEGBERG-BEECK // 14.10.2023



SPIELBERICHTE // AACHEN IN BERLIN
RUND UM DIE ALEMANNIA: ERSTE INSOLVENZ

Leiv Alemannen, Leiv Kaiserstadt

Holla die Waldfee! Sechzig Minuten Unterzahl, Kampf, Wille, Leidenschaft und die Silvester-vorräte einer ganzen Reihenhaussiedlung. Schlagwörter, welche den Achtungserfolg beim aktuellen Tabellenführer aus der Kölner Süd-stadt recht gut beschreiben.

Kampf, Wille und Leidenschaft. Mehr braucht es eigentlich nicht, um einen Alemannen froh zu stimmen, wa? Naja, ein paar Zähler sollten dann schon bei dem gezeigten Einsatz rum kommen. Konnten wir uns gegen die Zweitvertretung vom FC trotz Überzahl nicht mehr belohnen, folgte gegen den Verein von der Schälsick eine Ab-wehrschlacht wie aus dem Lehrbuch.

Zwei Siege, zwei Unentschieden ist die Bilanz von Heiner Backhaus. Offenbar fruchtet Zucker-brot und Peitsche und so bleibt es spannend, wie es im heutigen Nachbarschaftsduell gegen den FC Wegberg-Beeck weitergeht. Mit einem Sieg rücken wir der Konkurrenz ordentlich auf die Pelle und der ein oder andere steckt bereits in der Krise.

In der heutigen Uus de Lamäng Ausgabe bli-cken wir in die Vergangenheit und thematisie-ren die dunkelsten, aber auch erfolgreichsten Zeiten unserer Vereinsgeschichte. So schauen wir auf die erste Insolvenz aus der Drittliga-Saison 2012/2013 zurück. Ebenso nehmen wir euch auf eine Themenreise mit Endstation Ber-lin mit und starten mit der ersten Hauptrunde der DFB-Pokal Saison 2003/2004 mit dem Spiel Rot-Weiß Erfurt gegen den Aachener Turn- und Sportverein!

Kommende Woche steht ein weiteres Highlight auf dem Programm. Mit dem Entlaster geht es ohne Halt zum Wersestadion nach Ahlen. Deckt euch mit Karten ein, macht den Gästeblock voll und lasst uns das Auswärtsspiel gemeinsam zu einer geilen Tour machen!

Und jetzt viel Spaß beim Lesen. Auf die nächs-ten drei Punkte und Volldampf für Stadt und Verein!

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!



SPIELBERICHT



1:1



SAMSTAG, 30.09.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 11.700; Gäste: ca. 60 -

Nach dem enttäuschenden Unentschieden gegen den Tabellenletzten aus Düsseldorf rehabilitierte sich die Hoffnung in einem selbst, dass es heute gegen den Tabellensechsten bestimmt besser wird.

Wer den Spieltagsbericht gegen Düsseldorf II gelesen hat, der weiß, dass die schlechte Chancenverwertung uns an diesem Tag zwei Punkte gekostet hat. Das wurde heute nochmal auf die Spitze getrieben. Die Jungs auf dem Platz konnten selbst einen Elfmeter und Personenvorteil mit einem Mann mehr nach Spielminute siebzehn nicht nutzen, um noch einen Hauch von oberer Tabellenhälfte spüren zu können.

Grundsätzlich war der Spielaufbau bis vor den 16er durchaus vielversprechend. Vor allem in der ersten Hälfte gelang den Schwarz-Gelben der Umschaltmoment, der dann meist durch Fehlpass oder Foul jäh gestoppt wurde. Sobald der Strafraum in der Nähe ist, scheint die Mannschaft an Blackout zu leiden, sodass das Spielgerät am Ende weit neben oder über dem Kasten landet und jeder Alemanne langsam aber sicher den Glauben verliert. Zumindest durften wir einmal jubeln, nachdem die Alemannia in der achten Spielminute ausglich und auf

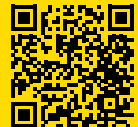
den frühen "Flanke, Kopfball, Tor"-Treffer der Kölner reagierte.

Auf den Rängen starteten wir ähnlich intensiv wie die Mannschaften in die Partie. Nahezu in der gesamten ersten Hälfte, gefördert durch den Platzverweis, erreichten wir ein sehr gutes Grundniveau. Aber auch wir ließen uns von den strukturellen Defiziten der Mannschaft etwas ablenken, worunter die Konstanz in puncto Stimmung in der zweiten Hälfte litt. Insgesamt hatten wir aber einige sehr laute Momente und die Werner-Fuchs-Tribüne konnte des Öfteren mitgenommen werden.

Trotz der Tristesse im Hinblick auf die Tabelle holten wir noch mal den Grill hervor und ließen den Spieltag bei sonnigem Wetter mit ein, zwei Kaltgetränken und dem ein oder anderen Gesang ausklingen.

Am kommenden Freitag steht dann Fortuna Köln auf dem Programm. Zum Auswärtsspiel beim Spitzenreiter der Regionalliga West reisen wir mit dem Zug an. Wir sehen uns um 15.30 Uhr am Hauptbahnhof!

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



SPIELBERICHT



0:1



FREITAG, 06.11.2023 - SÜDSTADION

- Zuschauer: 7.672; Gäste: ca. 1.900 -

Mal wieder musste die Alemannia an einem Freitagabend antreten, diesmal auswärts im nicht weit entfernten Köln beim Spitzenreiter Fortuna. Durch die verdammt enttäuschende und viel zitierte Leistung der Mannschaft im bisherigen Saisonverlauf war also etwas Muffensausen angesagt. Denn die Heimmannschaft hatte bisher eben nötiges Fortune und dadurch auch überzeugende Spielresultate

abgeliefert, was uns bekanntermaßen extrem gefehlt hat. So optimistisch der Öcher eben ist, schwingte also ein bisschen was von Sensationshoffnung mit.

Die Tour in die Nachbarstadt war prädestiniert für eine Zuganreise. So riefen wir gemeinsam mit der Karlsbande dazu auf, sich uns anzuschließen. Vom Kölner Hauptbahnhof ging es dann mit der Straßenbahn an den nächstgelegenen Bahnsteig und anschließend zu Fuß zum Stadion.

Zu Spielbeginn zeigte der gut gefüllte Gästeblock eine durch die Karlsbande organisierte

Choreo, die im Nachhinein für etwas Aufsehen sorgte. Denn im Aachener Block war mehr als zwei Monate zu früh Silvester ausgebrochen und das weite Rund erstrahlte durch eine Vielzahl von Blinkern und abgefeuerten Batterien. Begleitet wurde das beeindruckende Feuerwerk mit einer "Was auch immer geschieht, deine Fahne weht bis in alle Ewigkeit"-Zaunfahne, verziert mit Kaiser Karl in Alemannia-Montur, sowie schwarz-gelben Choreofahnen im gesamten Block verteilt. Insgesamt ein nahezu perfektes Bild, das durch einen kleinen Flüchtigkeitsfehler etwas getrübt wurde. So fehlte dem Wort „Fahne“ das N in der Mitte. Änderte aber am geilen Gesamtbild nichts und so hatten die Fortunen wenigstens einmal an diesem Spieltag was zu lachen.



Die Stimmung und Atmosphäre, die der mit 1.500 Aachenern prall gefüllte Auswärtsblock an diesem Tag ins ebenfalls gut gefüllte Südstadion zauberte, gehörte insgesamt zu den besten Auftritten im Kölner Rund, aber auch zu den besten Auswärtsauftritten in der laufenden Saison. Die Stimmbänder wurden derart gereizt, dass man Heimspielatmosphäre in den Kessel transportierte. Ein nahezu durchgehend brennender Block, der sich immer mal wieder in die Lieder reinsteigerte, pushte unsere Jungs durch die 90 Minuten. Die Öcher um den Szenekern herum und im weiter entfernten Bereich des Stehblocks ließen sich mitreißen und waren aktiver als gewohnt. Insgesamt gelang dem Gästehaufen so sowohl optisch als auch akustisch ein Präsentieren auf sehr hohem Niveau.

Sportlich war die Partie nicht nur emotional, sondern auch eine verdammt heiße Kiste. Mal abgesehen davon, dass der Schiedsrichter einige Aussetzer hatte, die dann auch nach siebenundzwanzig Minuten Julian Schwerkman durch eine unverständliche Ampelkarte vom Platz beförderten, ging es auf dem Rasen hoch her. Stabile Aachener Verteidigung traf auf druckvolle Offensive der Kölner. Die Ale-

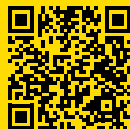
mannen lauerten auf Konter und die Möglichkeit zu schnellem Umschaltspiel, was dann auch nach zweiundzwanzig Minuten durch Zusammenspiel von Ramaj und schließlich Scepanik vom Erfolg gekrönt wurde. Als Alemannia wie erwähnt mit einem Mann weniger auf dem Platz stand, stand man noch tiefer als vorher. Nicht zuletzt durch eine vergebene Großchance, wo Ramaj eigentlich hätte nur noch den Fuß hinhalten müssen, oder zu Glanzparaden gezwungener Marcel Johnen, stieg das Herzinfarktisiko exponentiell. Aber

dann Pfiff. Schlusspfiff. Alemannia Aachen schlägt den Verein, der auf jenem Tabellenplatz steht, auf dem man selbst gerne gestanden hätte, und schafft die kleine Sensation. Sie schafft es, eine knappe Führung mal über die Zeit zu bringen. Und damit aber auch, noch ein bisschen oben dran zu bleiben.

Schlussendlich bleibt eigentlich nur noch eine kurze Erwähnung des Heimanhangs. Der Szenekern der Fortuna war optisch da, akustisch nicht wahrnehmbar und die Choreo mit "100% Fortuna Köln - Holt uns den Sieg!" war ganz nett. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Die aus dem nichts erschienene Batterie, die außerhalb des Stadions abgefeuert wurde, wunderte wohl auch die eigenen Leute etwas.

Das nächste Spiel ist dann wieder mal eins ohne Szene und auch eins am Samstag. Die Fahrstuhlmannschaft der Regionalliga West, der FC Wegberg-Beeck, betritt den Tivoli. Es könnte also mal wieder etwas voller werden, als eh schon, wenn die Öcher wieder etwas Hoffnung schnuppern.

Die Spieltagsbilder sind hier zu finden



Zum 20-jährigen Jubiläums unseres erfolgreichen Abenteuers im DFB-Pokal wollen wir unter dem Titel: "Aachen in Berlin" vom allseits bekannten Lied alle Spiele einmal für euch wiedergeben, um in diesen schweren Zeiten nostalgisch auf die großen Erfolge, die unsere Alemannen zu Beginn dieses Jahrhundert erzielen konnte, zurückzublicken. Den Anfang macht das Auswärtsspiel beim thüringischen Traditionsverein Rot-Weiß-Erfurt.

Die Saison 2002 / 2003 verlief für die Alemannia wie gewohnt. Am Ende stand Platz sechs zu Buche und dennoch konnte man in der gesamten Saison nicht um den Aufstieg mitspielen. Als zweimaliger DFB-Pokal-Finalist und Zweitligist war die Alemannia auch in dieser Saison im DFB-Pokal vertreten. Mit Schauern erinnern sich wohl einige Alemannen an die Erstrunden-Pleite im vergangenen Jahr beim damaligen Oberligisten Bahlinger SC.

Startschuss der ersten Runde war am 29. August 2003 mit der Partie gegen den zweifachen DDR-Meister Rot-Weiß Erfurt. Der Regionalligist befand sich seinerzeit in einer schweren Krise. 1997 waren sie knapp an der Insolvenz vorbeigeschrammt und auch in den folgenden Jahren spielte die Mannschaft weit hinter den Erwartungen. In der Saison 02 / 03 schloss die Mannschaft auf einem enttäuschenden 9. Platz ab. Auch im Vorfeld der Partie war Erfurt eher schwach in die Saison gestartet und empfing als Tabellenneunter die Alemannia im Steigerwaldstadion.

Die Alemannia hatte ihre Generalprobe mit einem 1:0 Heimsieg gegen Aue bestanden und machte sich auf die 430 km lange Reise nach Erfurt. Dem fanfeindlichen Freitag und den zu diesem Zeitpunkt dürftigen Leistungen der damaligen Alemannia, fanden sich im Steigerwaldstadion nur 3.611 Zuschauer, davon 150 aus Aachen, zu dieser Erstrunden-Partie ein. Bundesweite Staus machten die pünktliche Ankunft einiger Alemannen zunichte. Dennoch versprühte das Stadion das Flair vergangener DDR-Zeiten und auch die zahlreichen Zaunfahnen der heimischen Fans in der Kurve und an der Haupttribüne taten ihr Übriges.



3:4



FREITAG, 29.08.2003 - STEIGERWALDSTADION

- Zuschauer: 3.611; Gäste: ca. 150 -

Der Start ins Spiel verlief für die Alemannia denkbar schlecht. In der sechsten Minute hatte ein harmloser Zweikampf von Frank Paulus einen Freistoß zur Folge. Im Anschluss segelte dieser in den Strafraum und René Müller köpfte diesen zur frühen Führung für Erfurt ein. Eine Reaktion der Alemannia blieb zunächst aus. Gefahr bestand nur durch Unsicherheiten des Erfurter Keepers Twardzik. Nach einer Viertelstunde ließ er eine Ecke von Grlc aus der Hand fallen. Allerdings war Lanzaat zu überrascht und konnte dieses Geschenk nicht nutzen. Fast im Gegenzug entschärfte Stephan Straub einen Freistoß des Erfurters Branko Okic und auch in der Folge war er gefordert. In Minute 30 brach ein Erfurter auf halbrechts durch und lief im 1 gegen 1 allein auf Straub zu. Dieser bekam jedoch im letzten Moment seine Hand an den Ball und konnte so ein vorzeitiges 2:0 verhindern. Mit dem 1:0 ging die Alemannia in die Kabine und war zu diesem Zeitpunkt mit diesem Ergebnis noch gut bedient.

Zur zweiten Hälfte brachte Jörg Berger frischen Wind und wechselte unter anderem Neuzugang Daniel Gomez ein. Diese Wechsel schienen zu fruchten, denn in der 54. Minute kam die Alemannia zu einer guten Ausgleichschance. Michalke spielte auf den eingewechselten Bayock und dieser schickte Krontiris auf die Reise. Deswegen Abschluss parierte Twardzik mit dem Fuß und der Nachschuss segelte über das Erfurter Tor. Nach kurzem Aufbäumen der Alemannia hatte Erfurt wieder eine kleine Drangphase. In der 64. Minute landete ein Klärungsversuch von Klitzpera bei einem Erfurter und dessen Schlenzer ging knapp am Tor vorbei. Kurz darauf konnte Straub im Anschluss an einem Erfurter Freistoß einen Kopfball mit einer Glanzparade um den Pfosten lenken.

Eine Viertelstunde vor Schluss dann der Aufreger: Krontiris steckte einen Ball durch zu Daniel Gomez und im anschließenden Laufduell wurde der Franzose von zwei Erfurtern in die Zange genommen und im Sechzehner zu Fall gebracht.

Dem Unparteiischen blieb keine andere Wahl als auf den Punkt zu zeigen. Karl-Heinz Pflipsen nahm sich der Sache an und verwandelte souverän zum 1:1 in der 77. Minute. Wer jetzt dachte, dass der Treffer neue Kräfte in der Alemannia freisetzte, wurde enttäuscht. Stattdessen drängte nur noch Erfurt auf den Siegtreffer. Aus einem Stellungsfehler von Paulus konnte Erfurt kurz vor Schluss kein Kapital schlagen. Als alles nach Verlängerung aussah, brannte es im Aachener Sechzehner noch einmal lichterloh. Torschütze René Müller kam freistehend aus kürzester Distanz zum Abschluss. Jedoch jagte er den Ball über das Aachener Gehäuse. In höchster Not schleppten sich die Alemannen noch in die Verlängerung.

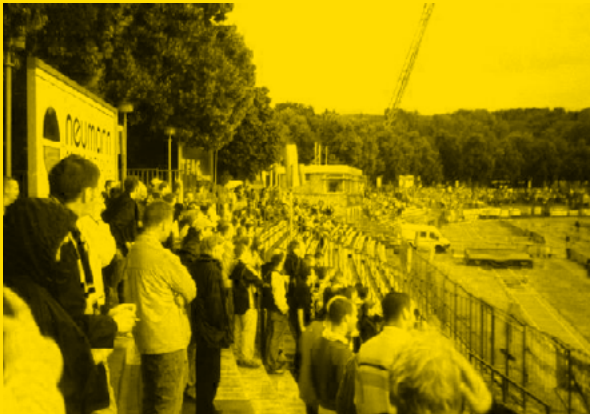
Direkt nach Wiederanpiff bestätigte Straub seine bärenstarke Leistung mit einer weiteren Parade gegen Okic. Auch in der Folge war Erfurt dem Siegtor näher, jedoch mussten sie ihren Kräften Tribut zollen. So stand es nach 120 Minuten 1:1 und der Sieger musste im Elfmeterschießen entschieden werden.

Es war Aachens erstes Elfmeterschießen seit 1999 und auch die damalige Niederlage gegen Waldhof Mannheim geisterte in den Köpfen der mitgereisten Fans. Bei dieser Niederlage stand ironischerweise Stephan Straub im Mannheimer Tor.

Erfurt begann das Elfmeterschießen und konnte in Person von Thomas Gansauge in Führung gehen. Für Aachen eröffnete Neuzugang Erik Meijer, der in den nächsten Jahren zur Kultfigur und Erfolgsgarant der Alemannen wurde. Sein Elfmeter schlug hart in die Mitte ein. Keeper Twardzik war mit der Hand dran, konnte den Ball aber nicht entscheidend ablenken. Nachdem Erfurt vorgelegt hatte, trat Torschütze Pflipsen erneut an. Seinen Elfmeter konnte Keeper Twardzik jedoch parieren. Während einige Aachener wahrscheinlich schon aufgegeben hatten, trat der Erfurter Richter an. Er visierte, wie Pflipsen, das rechte untere Eck an. Jedoch war Straub zur Stelle und konnte den Elfmeter ebenfalls parieren.

Die nächsten drei Schützen waren allesamt erfolgreich. Beim Stand von 3:3 trat der letzte Erfurter Schütze Hebestreit an den Punkt. Elfmeter rechts unten waren kein probates Mittel an

diesem Tag. Stephan Straub entschärfte seinen zweiten Elfmeter und kürte somit seine sensationelle Leistung an diesem Nachmittag. Nun lag es an Ivo Grlic, die Alemannia in Runde Zwei zu schießen. Gegen Mainz traf er beim Elfmeter mit viel Glück, gegen Aue war er sogar gescheitert. Grlic lief an und versetzte mit dem 4:3 die 150 mitgereisten Alemannia-Fans in Ekstase.



Während die Alemannia mit einer Menge Dusel in Erfurt bestehen konnte, bestätigte Erfurt seine starke Leistung und konnte am Ende der Saison den lang ersehnten Aufstieg in Liga Zwei nach 13 Jahren Abstinenz feiern. Nach dem geglückten Einstand, sollte in der zweiten Runde unserer historischen Pokal-Saison mit dem Erstligisten TSV 1860 München ein ganz besonderer Kracher warten. Zu diesen Spielen und den weiteren der einmaligen Reise Richtung UEFA-Cup wollen wir euch in den kommenden Ausgaben immer wieder mitnehmen.

An dieser Stelle möchten wir noch Lutz van Hasselts Vereinsarchiv OcheHoppaz erwähnen, welches uns für diesen Text als eine unserer Quellen diente, und für den interessierten Alemannia-Fan sicher einige gute Texte, Bilder oder auch Statistiken aus aller Historie zu bieten hat.

Hier geht's zur „Oche Hoppaz“-Seite



Auf der immerwährenden und manchmal leidigen Suche nach Themen gibt es eine Sache, über die man immer schreiben kann: Alemannia und ihr Umgang mit Geld. Und da ja in der aktuell laufenden Saison der Aufstieg ausgerufen und anscheinend wieder viel Geld in die Hand genommen wurde, lohnt es sich nochmal einen Blick in die Vergangenheit zu richten.

Dieses Jahr gibt es mit der ersten Insolvenz sogar ein entsprechendes Jubiläum, welches nun schon knapp 10 Jahre zurückliegt und unsere Vereinshistorie unglücklicherweise bereichert. Zumindest das Resultat dürfte allen Alemannen bekannt sein und mündete in einem Zwangsabstieg in Richtung Viertklassigkeit, in der wir uns bis heute noch befinden.

Auf dessen ereignisreiche Historie mit u.a. Rekordspiel, Fast-Aufstieg und, oh Wunder, einer weiteren Insolvenz werden wir in einer Ausgabe zum Jahresende eingehen.

Aber einmal der Reihe nach, was ist denn überhaupt passiert und woran hat es et jet jelaëje?

Nach dem sportlichen Abstieg in die Drittklassigkeit in der Saison 2011/12 sollten unter anderem mit einer Verkleinerung des Etats und der Halbierung der Stadionmiete entsprechende Maßnahmen ergriffen werden, um erwartbare finanzielle Einbußen durch den Abstieg zu mildern. Hauptproblem, das dabei wie ein Damoklesschwert über der Soers schwebte, war der Neubau des Tivolis. Forciert wurde der Stadionbau vom damaligen Oberbürgermeister und zugleich Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Jürgen Linden, welcher mit seinen 50 Millionen Euro Kosten und noch viel wichtiger, mit Zinsen von bis zu 14%, ordentliche und scheinbar kaum zu bezahlende Verbindlichkeiten geschaffen hat. Wenn dann der anvisierte sportliche Erfolg in höheren Ligen ausbleibt, um die Raten zu bezahlen, kommt das Schlamassel. Denn das ist unser neuer gelber Baukasten, in dem wir heute wieder stehen, nicht für Partien wie gegen unseren heutigen Gegner Wegberg-Beeck gebaut wurde, dürfte auch jedem hier klar sein. Statt den Weg in Liga 2 unter viel besseren finanziellen Rahmenbedingungen wie geplant fortzusetzen und Sekt und Kaviar gegen die Bayern in der Businesslounge zu genießen, hieß es

also erstmal die Drittligabank zu drücken und beispielsweise bei eisigen Temperaturen gleich zweimal nach Burghausen zu fahren. Immerhin durfte man in der damaligen Saison noch den alten Rivalen aus Offenbach bei sich begrüßen.

Zu Saisonbeginn 12/13 schien noch alles halbwegs im Griff. Umschuldungen wurden abgenommen, die Stadt und das Land übernahmen Bürgschaften in zweistelliger Millionenhöhe. Trotzdem mehrten sich bereits im Oktober die Meldungen einer Finanzlücke von 4,5 Millionen Euro. Es wurde vermutet, das große Loch in der Brieftasche könne bis Juni 2013 sogar auf sage und schreibe 12 Millionen Euro angewachsen. Das ist definitiv mehr als ein Geldkoffer, der bei uns ja auch abhanden kommen kann. In diesem Kontext gab es nun eine weitere Persönlichkeit, die in unserer Geschichte definitiv nicht zu kurz kommen sollte: Friedhof, nein. Frithjof Kraemer. Als Geschäftsführer dafür verantwortlich, die Geschicke unseres Vereins nach dem Abstieg in die richtigen Bahnen zu lenken, ließ er sich im September sogar noch seinen Vertrag verlängern. Haben wir auf dem Platz eigentlich immer gute Erfahrungen mit Holländern gemacht, kann Frittenhof getrost gegenteiliges attestiert werden. Gleiches kann für Erik Meijer gesagt werden, der sich als Spieler definitiv verdienter gemacht hat als in der Funktion des Sportdirektors in der letzten Zweitligasaison.

Anders als im Schlager von Jürgen Drews besungen, war plötzlich nicht mehr alles im Griff auf dem sinkenden Schiff. Die Panik war groß auf der Titanic und kurz darauf wurde Kraemer vom Aufsichtsrat abberufen, also auf gut deutsch vom Hof gejagt. Das Problem an Kraemers Handeln: Obwohl ihm die drohende Insolvenz bekannt war, soll er Verbindlichkeiten in "linke Tasche, rechte Tasche"-Manier im Rahmen von rund 750.000€ der Aachener Stadion GmbH mit Geld der Alemannia Aachen GmbH beglichen haben. Das Ganze macht den damaligen Aufsichtsrat nicht zu Unschuldslämmern, denn deren Kontrollfunktion wurde augenscheinlich ebenfalls nicht wahrgenommen.

Der finale Insolvenz Antrag über das (noch vorhandene) Vermögen wurde dann letztendlich am 23. November 2012 beim Amtsgericht Aachen eingereicht und Anfang Juni 2013 er-

öffnet. Wenn nicht über sportliche Erfolge, hat unsere Alemannia es immerhin so wieder in die überregionale Medienlandschaft geschafft. Taz, Süddeutsche und andere Schmierblätter haben sich ausführlich der Thematik angenommen.

Den Karren wieder aus dem Dreck ziehen, sollten dann die leicht zu verwechselnden Insolvenzverwalter Mönning und Sanierungsge­schäftsführer Mönning. Hierbei lag das Augenmerk nicht nur auf der Profimannschaft sondern auch auf den Nachwuchsmannschaften, die ebenfalls Teil der Alemannia Aachen GmbH waren.

Neben einem ausverkauften Retterspiel gegen die Bayern im Januar 2013, gab es auch von Seiten der Fans entsprechende Initiativen. Abgesehen von einem „Rettungskonto“ wurden T-Shirts, Buttons und Aufkleber mit dem Aufdruck „Rettung mit mir“ oder „Liebe kennt keine Liga“ verkauft, um nach dem bereits untergegangenen Strohalm zu greifen und zumindest die Saison sportlich beenden zu können. Auch als Gläubige haben viele der Fans auf ihre Forde-

rungen wie beispielsweise Dauerkarten verzichtet, um so die Sanierung und den Insolvenzplan zu unterstützen.



Selbst ein vergleichsweise solider Zuschauerschnitt von 11.481 in der Drittligasaison konnte sich der klaffenden Finanzlücke nicht entgegenstellen. Diese endete sinngemäß mit einer 0:4 Klatsche beim VFL Osnabrück, wenn auch das Ergebnis nur noch Nebensache war. Bereits mit der Antragstellung und Eröffnung des Insolvenzantrags war klar, dass die Alemannia einen Neuanfang in der Regionalliga wagen würde.

Apropos Kraemer, die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Wirtschaftskriminalität in Köln ermittelte in seiner Causa unter anderem wegen Betrug, Untreue, Steuerhinterziehung und Insolvenzverschleppung in 44 Fällen. Klingt nach einem guten Tatort-Abend und Wirtschaftskrimi für den Öcher, nur war dieser leider Teil des Drehbuchs. Den Tatvorwürfen folgte dann 2017 eine Bewährungsstrafe von 18 Monaten und eine Geldstrafe von 50.000€.

TURNSPORTVEREIN

AUSBLICK

Samstag, 21.10.2023 // 14.00 Uhr	Rot Weiss Ahlen - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 28.10.2023 // 14.00 Uhr	TSV Alemannia Aachen - SC Paderborn II
Mittwoch, 01.11.2023 (Rahmentermin)	1. Pokal-Runde: Hilal Bergheim - TSV Alemannia Aachen
Samstag, 04.11.2023 // 14.00 Uhr	1. FC Bocholt - TSV Alemannia Aachen

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // **Kontakt:** info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos
Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage